



**Die Fraktion**



**SPD - Fraktion im  
Nahverkehrsverbund  
Rheinland (NVR)**

**Marc Jan Eumann MdL , stellvertretender Fraktionsvorsitzender der SPD-Landtagsfraktion**

**Gerhard Zorn, Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion im Rheinisch-Bergischen Kreis, Fraktionsvorsitzender im Nahverkehrsverbund Rheinland:**

"Der Bahnhof Köln-Mülheim muss Haltepunkt des Rhein-Ruhr-Expresses werden", erklärten die beiden Politiker anlässlich eines Pressefrühstücks, am 9. März 2009.

"Keine Frage: Der Rhein-Ruhr-Express wird ein wichtiges Angebot werden, um den Nahverkehr in Nordrhein-Westfalen zu ergänzen. Dass aber nach jetzigem Planungsstand der Haltepunkt Köln-Mülheim nach wie vor keine Berücksichtigung findet, ist völlig unverständlich", so der stellvertretende Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion und Kölner Abgeordnete Marc Jan Eumann.

Der Köln-Mülheimer Bahnhof ist für das rechtsrheinische Köln von besonderer Bedeutung und ist im letzten Jahrzehnt mit erheblichem Einsatz von öffentlichen Mitteln zu einem bedeutsamen innerstädtischen und regionalen Verknüpfungspunkt in der Metropole Köln ertüchtigt worden. Es bestehen hervorragende Umsteigemöglichkeiten zwischen 11 ÖPNV-Linien und die Regionalexpress-Linien halten in einem 20-Min. bzw. 40-Minuten-Takt in der Achse Köln - Düsseldorf.

Marc Jan Eumann: "Nach Ersatz der RE-Linien durch das RRX-System gäbe es in Köln-Mülheim keinen Regionalverkehr mehr von und nach Düsseldorf."

"Dies wäre eine massive Angebotsverschlechterung für Köln-Mülheim selbst, aber auch für den gesamten nördlichen rechtsrheinischen Bereich der Stadt Köln und für Fahrgäste aus Bergisch Gladbach", ergänzte Gerhard Zorn, Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion im Rheinisch-Bergischen Kreis. "Die S-Bahn mit ihrer höheren Haltestellendichte und der damit einhergehenden längeren Fahrtzeit von 42 Minuten für die Strecke Köln-Mülheim-Düsseldorf kann kein adäquater Ersatz für den RE mit einer Fahrtzeit 22 Minuten sein", führte der Fraktionsvorsitzende im Nahverkehrsverbund Rheinland weiter aus.

"Mit dem Wegfall der Anbindung an den Regionalverkehr wird ein Siedlungsraum mit mehr als 250.000 Einwohnern erheblich benachteiligt. Üblicherweise werden bei der Planung neuer ÖPNV-Angebote neben reinen Nachfragezahlen auch Verknüpfungspunktfunktionen als wesentliche Kriterien in eine Haltepunktentscheidung einbezogen. Derartige Erwägungen sind hier nicht zu erkennen", urteilt Gerhard Zorn. Beide Politiker werden sich weiter in allen beteiligten Gremien für einen Halt in Köln-Mülheim einsetzen. "Gemeinsam mit meinem Bundestagskollegen Prof. Dr. Karl Lauterbach werde ich mich beim Bundesverkehrsminister Tiefensee für den Erhalt des Haltepunkts Köln- Mülheim einsetzen", erklärte Marc Jan Eumann abschließend.